ARMUTSPRÄVENTION

AM BEISPIEL DER PRÄVENTIONSKETTEN

Gerda Holz, Fachtag „Stark vor Ort" der Stiftung SPI-Niederlassung Brandenburg, 05.11.2024 in Potsdam
gerdaholz@t-online.de

Inhaltliche Schwerpunkte

Grundverständnis von kindbezogener Armutsprävention

Ansatz der Präventionsketten auf kommunaler Ebene

1.

Grundverständnis

Kindbezogene Armutsprävention

Grundverständnis einer kindbezogenen Armutsprävention

1. **Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder-)Armut**

Zur Leitlinie 1: (1)

Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder)Armut

- **Armut ist**
  … gesellschaftlich bedingt und eine
  … individuelle Lebenslage sowie
  … Ergebnis politischer Prozesse und deren Umsetzung

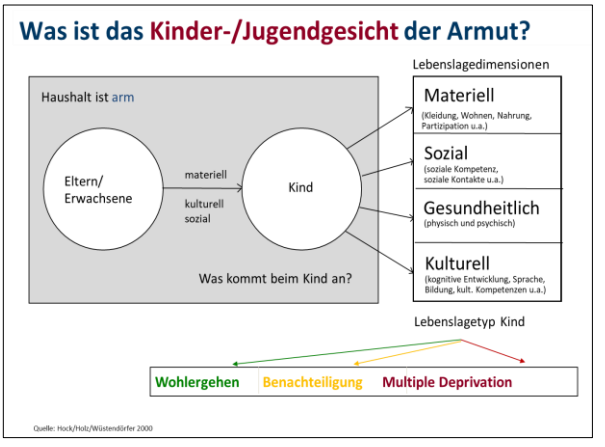
- **Armut ist mehr als der Mangel an Geld**
  … ist immer zu erst Einkommensarmut
  … eine Lebenslage, die die Spielräume einschränkt
  … führt zur Unterversorgung
  … führt zu sozialer Ausgrenzung
  … hat ein spezifisches Kindergesicht

  … messbar an EU-Armutsdefinition oder Anspruch auf Bürgergeld

Zur Leitlinie 1: (2)

Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder)Armut

- Kinder-/Jugendarmut ist definiert als
  „Folgen familiärer Einkommensarmut bei Kindern und Jugendlichen“



Grundverständnis einer kindbezogenen Armutsprävention

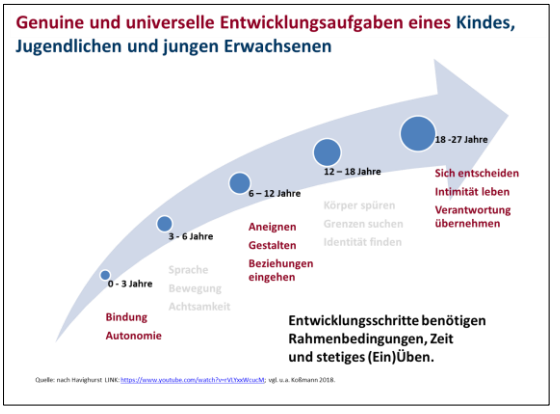
1. Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder-)Armut
2. **Kinder sind keine kleinen Erwachsenen**

Zur Leitlinie 2:

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

sondern haben einen spezifischen Bedarf, der sich an den **kindlichen Entwicklungsphasen** und an dem, was für die **Persönlichkeitsentfaltung eines Kindes** erforderlich ist, auszurichten hat

(vgl. BVerfG-Entscheidung von 2010 zum SGB II- Regelbedarf von Kindern)4



Grundverständnis einer kindbezogenen Armutsprävention

1. Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder-)Armut
2. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

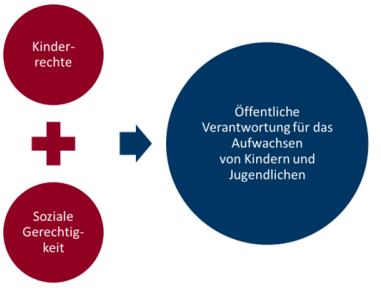
3. **Kinder sind private <u>und</u> öffentliche Verantwortung**

Zur Leitlinie 3:

Kinder sind **private <u>und</u> öffentliche Verantwortung** (11. Kinder-/Jugendbericht 2001).

1. **Private Verantwortung:**
   (a) Arme Elternhandeln aktiv, (b) äußern ihre Bedarfe, erfahren aber (c) permanent Vorurteile und strukturelle Benachteiligung.

2. In der Umsetzung **„Öffentliche Verantwortung“** sind insbesondere **zwei Handlungsstränge** zentral



Diese bilden quasi Leitplanken für den Auf-/Ausbau einer (kindbezogenen) Infrastruktur vor Ort und über alle Ressorts hinweg

Quellen: Holz (2019) Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche, in. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. Themenheft August 2018; Diakonie im Braunschweiger Land (2021): Chancen erkennen, neue Wege gehen. Braunschweig, S. 19. LINK: https://www.diakonie-im-braunschweiger-land.de/wirksame-wege-gestalten-2021.html; Janda (2023): Rechtskreisübergreifende Kooperationsgebote im Sozialrecht, in: Dies. (Hrsg.): Wege zur nachhaltigen Verankerung von Präventionsketten in Kommunen. Speyer, S. 23-38. LINK: https://www.uni-speyer.de/fileadmin/Lehrstuehle/Janda/Publikationen/Speyerer_Arbeitshefte_259_PDF_komplett.pdf.

Sozialstaatlicher Anspruch als Recht und Pflichtaufgabe

I. Verfassungsrechtliche Grundlagen

Der Staat – Politik und öffentliche Verwaltung – hat sich um soziale Gerechtigkeit zu bemühen und sich um soziale Sicherheit seiner Bürger*innen zu kümmern.

- Sozialstaatsprinzip,
  Art. 20 Abs. 1 GG, mit weitem Spielraum für den Gesetzgeber
- Schutz und Förderung der Familie,
  Art. 6 Abs. 1 GG
- Menschenwürde und Persönlichkeitsrecht des Kindes,
  Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 2 Abs. 1 GG
- Verbot der Benachteiligung wegen der sozialen Herkunft,
  Art. 3 Abs. 3 GG
- Gleichheitssatz,
  Art. 3 Abs. 1 GG: „Gleiches gleich, Ungleiches ungleich behandeln“

ii. Grundauftrag der Kinder- und Jugendhilfe – SGB VIII

iii. Kooperations- und Hinwirkungspflichten öffentlicher Verwaltungen – Element des Sozialgesetzbuches

Quelle: Janda (2023: Prävention verankern. Verfassungsrechtliche Konsequenzen aus dem Verbot der Benachteiligung aufgrund sozialer Herkunft. Gütersloh.
LINK: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/KeKiz_Praevention_verankern_orange_21.pdf

Grundverständnis einer kindbezogenen Armutsprävention

1. Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder-)Armut
2. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen
3. Kinder sind private **und** öffentliche Verantwortung

4. **Mehrdimensionales Verständnis von Armutsprävention**

Zur Leitlinie 4: (1)

Mehrdimensionalität einer (kindbezogenen) Armutsprävention

Was meint **Armutsprävention**?

- **Armutsprävention …**
  - ist ein **Grundelement von Sozialstaatlichkeit**. Sie ist ein gesellschaftlicher Anspruch und staatliche Pflichtaufgabe
  - ist ein **Handlungsansat**z, in dem die Situation des*r Einzelnen zum einen als eine komplexe Lebenslage und zum anderen in ihrer gesellschaftlichen Einbettung gesehen wird
  - umfasst **Maßnahmen der Gegensteuerung** (also der Prävention) durch Gestaltung von Rahmenbedingungen, aber genauso über die Bereitstellung sozialer Ressourcen und die Förderung inkludierender Prozesse
  - bedeutet ein **öffentliches/staatliches Aktivsein** auf unterschiedlichen Handlungsebenen, ressorts-, arbeitsfeld- und professionsübergreifend. Sie vereint in sich politische, soziale, pädagogische und planerische Elemente

Zur Leitlinie 4: (2)

Mehrdimensionalität einer (kindbezogenen) Armutsprävention

Was ist **kindbezogene Armutsprävention?**

Der Begriff Prävention ist lateinischen Ursprungs und bedeutet Zuvorkommen, Abschreckung und Vorbeugung

- Kindbezogene Armutsprävention ist als ein komplexer sozial- **und** kinder-/jugendpolitischer Ansatz zur Umsetzung öffentlicher Verantwortung für ein gutes Aufwachsen junger Menschen in Deutschland zu verstehen
- Es geht um das Zusammenwirken von verhaltens- und verhältnisbezogenen Anstrengungen durch Bund, Land und Kommune/Kreis
- Der Kommune kommt herausragende Bedeutung zu als …
  - Lebens-/Entwicklungswelt des Kindes / Jugendlichen
  - Ort mit einer inklusiven und verlässlichen (sozialen) Infrastruktur
  - Ort des Zusammenhalts und gelebter Solidarität für alle und von allen

Grundverständnis einer kindbezogenen Armutsprävention

1. Mehrdimensionales Verständnis von (Kinder-)Armut
2. Kinder sind keinen kleinen Erwachsenen
3. Kinder sind private **und** öffentliche Verantwortung
4. Mehrdimensionales Verständnis von Armutsprävention

5. **Armutsprävention umfasst zwei Ebenen:**
   Individuelle Förderung und strukturelle Armutsprävention

Zur Leitlinie 5: (1)

(Armuts)Prävention durch individuelle Förderung **und** strukturelle Verantwortung

1. Fokus = Individuelle Förderung und Stärkung

Gestaltung/Veränderung von **Verhalten/Handeln**
z.B. in und durch Angebote/Maßnahme, über öffentliche Infrastruktur, individuelle Zeit und Kompetenz

Schutzfaktoren,
kindliche Fähigkeiten,
Resilienz, …

2. Fokus = Strukturelle Armutsprävention

Gestaltung/Veränderung von **Verhältnissen,**
z.B. durch armutsfeste Grundsicherung, kostenfreie Angebote sowie umfassende und qualifizierte öffentliche Infrastruktur in der Kommune

Präventionskette,
Bildungsnetzwerke,
Integrierte Planung, …

Quelle: Holz (2010): Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz,
in: Holz/Richter-Kornweitz (Hrsg.): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen?. München, S. 109-125.

2. Ansatz

Präventionsketten auf kommunaler Ebene

Zur Leitlinie 5: (2)

(Armuts)Prävention durch individuelle Förderung **und** strukturelle Verantwortung

1. Fokus = **Verhaltensprävention**
Individuelle Förderung und Stärkung = Resilienzansatz

Gestaltet durch / in Institutionen und ihre Fach-/Führungsgskräfte
Gestaltet durch Politik / Verwaltung und ihre Akteure

2. Fokus = **Verhältnisprävention**
Strukturelle Armutsprävention = Präventionskettenansatz

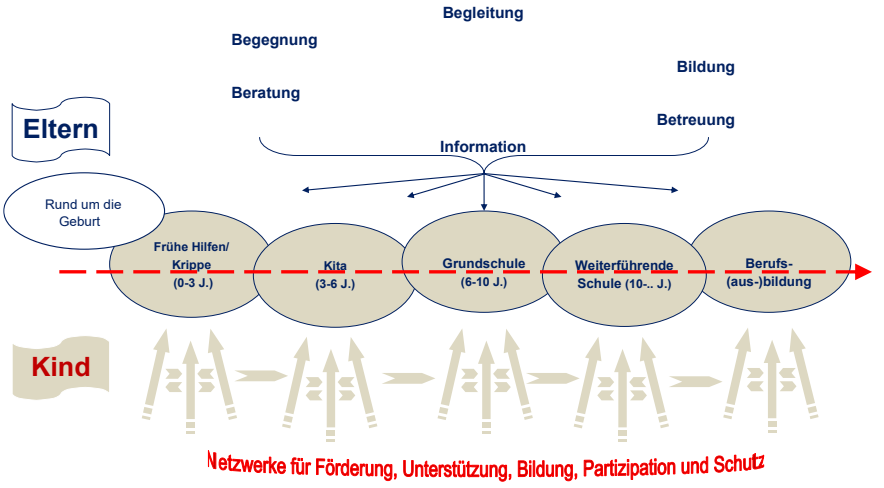
Was ist eine Präventionskette?

- Strukturelle Ressource
  zur Prävention von Armutsfolgen
- Strategie- und Strukturansatz
  um ein umfassendes und tragfähiges Netz an Unterstützung, Förderung, Beratung unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene zu entwickeln
- Ressort- und sektorenübergreifende Kooperation
  Fachämter, Einrichtungen, Träger und Akteure verbinden sich
- Fortwährender Prozess
  Bestehende und neue Strukturelemente (z.B. AGs oder Gremien) zusammenführen, um abgestimmtes Handeln im Rahmen einer kommunalen Gesamtstrategie umzusetzen
- Schlüsselrolle in der Umsetzung
  Alle Akteure vor Ort sind wichtig, aber diese Funktion hat die kommunale Verwaltung (Gemeinde/Kreis)

Was sollen Präventionsketten bewirken? (1)

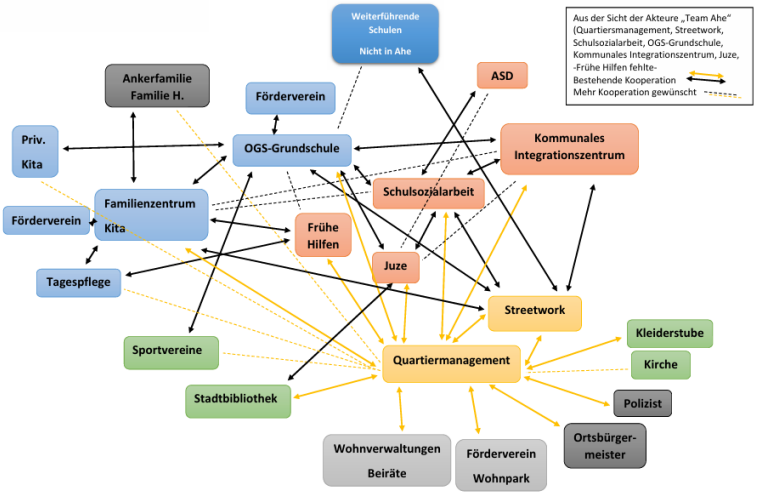
- Lebenslagen- und lebensverlaufsorientierte Förderung – Gelingendes Aufwachsen im Wohlergehen von (armen) Kindern und Jugendlichen, d.h.
  - Präventive Angebote und Maßnahmen entwickeln / umsetzen
  - Kinderfreundliche Dorf-/Stadtentwicklung umsetzen

Kind-/Elternbezogene (Armuts)Prävention auf kommunaler Ebene
– Die Präventionskette durch Netzwerke



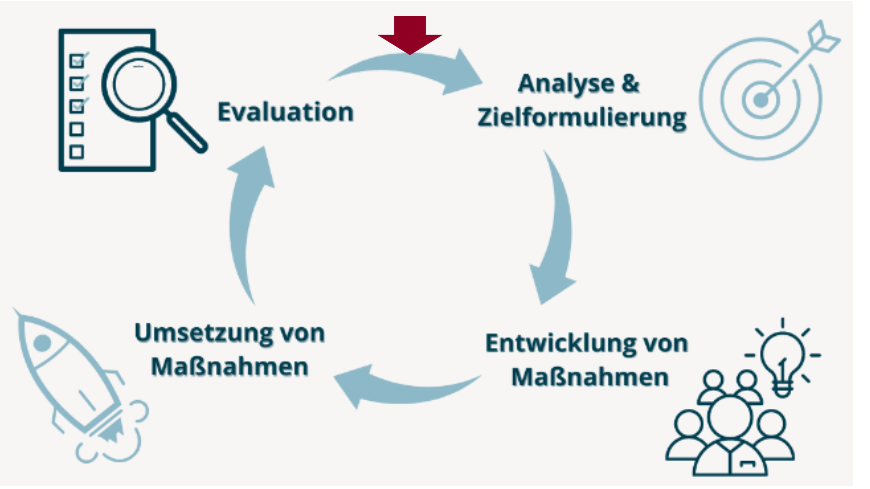
© ISS-Frankfurt a.M. 2016

Beispiel:
Netzwerkkarte der Stadt Bergheim (NRW, 62 Tsd. EW) – 2019



Quelle. LVR Koordinationsstelle Kinderarmut: Köln 2021,S.36: https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente_80/LVR-Broschuere_Monitoring_Praeventionsketten~1.pdf

Mittel-/langfristige Entwicklungslogik: Prozess zur Umsetzung zur individuellen Förderung und strukturellen Armutsprävention



Quelle: Grafik angelehnt an Uni Göttingen: https://www.umg.eu/karriere/betriebliches-gesundheitsmanagement/projekte/?L=0

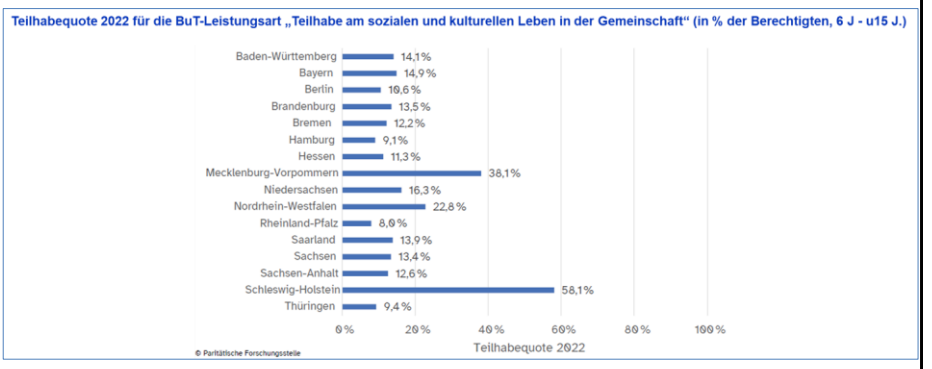
Was sollen Präventionsketten bewirken? (2)

- Lebenslagen- und lebensverlaufsorientierte Förderung – Gelingendes Aufwachsen im Wohlergehen von (armen) Kindern und Jugendlichen, d.h.
  - Präventive Angebote und Maßnahmen entwickeln / umsetzen
  - Kinderfreundliche Dorf-/Stadtentwicklung umsetzen
- Teilhabe und Zugang von armutsbetroffenen und / oder sozial benachteiligten Familien sichern
  - Finanzielle Leistungen (Kinderzuschlag, Wohngeld, Bürgergeld, BuT usw.)
  - Bildung, Gesundheit, Soziale Teilhabe
  - Infrastruktur vor Ort - Partizipation an allem

Armutsprävention durch Zugang über „Hinwirkung“

Beispiel – Bildung und Teilhabe (BuT)

- Einführung/Rechtsanspruch seit 2011
  Folge des BVerfG-Urteils zur verfassungswidrigen Bemessung der SGB II-Regelleistungen für Kinder und Jugendliche
- Mehrfach gesetzliche Modifizierung im Zugang und der staatlichen Umsetzung
- Vor allem bei der Leistungsart „sozio-kulturelle Teilhabe“ bis heute quasi eine „Nicht-Nutzung“
  Teilhabequoten: 2016 = 18,7%; 2019 = 20,2%; 2022 = 17,8%



Quelle: Aust/Dehmer/Rock/Schabramn (2023): Billdungs- und Teilhabepaket: Teilhabequoten im Fokus, S. 11+12 Berlin

Armutsprävention durch Zugang zu Angeboten von Anfang an

Beispiel – Nutzung präventiver U3-Angebote (KiD 0-3-Studie 2022):

	Angebot	Arme Familie	Nicht arme Familie
universell-präventiv	Wochenbettbetreuung	62,5%	**84,1%**
	Med. Angebote für die Mutter nach der Geburt	26,7%	**61,3%**
	Geburtsvorbereitungskurs	26%	**53,6%**
	Eltern-Kind-Gruppen	19%	**42%**
	Einmaliger Willkommensbesuch	15,4%	14,7%
	Elternkurse	2,3%	2%
selektiv-präventiv	Schwangerschaftsberatung	**26,3%**	8,3%
	Längerfristige Begleitung durch Gesundheitsfachkraft	**14,5%**	9,5%
	Beratung in Familien-/Erziehungsberatungsstelle	**6,5%**	2,1%
	Frühförderung	**3,1%**	1,8%
	Mehrmalige ehrenamtliche Besuche	**4%**	0,9%
	Spezielle Beratung (z.B. Schreien, Schlafen, Füttern)	3,4%	3,8%

7.818 Mütter bei U3 bis U7-Untersuchungen, 5.591 Eltern machten Angaben zur familiärer Situation. Quelle: NZFH (Hrsg.) Studie »Kinder in Deutschland 0-3 2022. Köln. LINK: https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/daten-zum-stand-der-fruehen-hilfen-in-deutschland/verbreitung-von-belastungen-und-ressourcen/.

Was sollen Präventionsketten bewirken? (3)

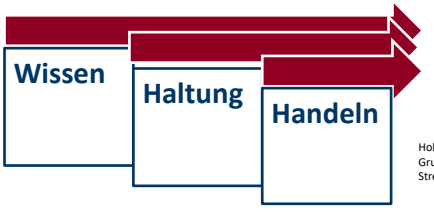
- Lebenslagen- und lebensverlaufsorientierte Förderung – Gelingendes Aufwachsen im Wohlergehen von (armen) Kindern und Jugendlichen, d.h.
  - Präventive Angebote und Maßnahmen entwickeln / umsetzen
  - Kinderfreundliche Dorf-/Stadtentwicklung umsetzen
- Teilhabe und Zugang von armutsbetroffenen und / oder sozial benachteiligten Familien sichern
  - Finanzielle Leistungen (Kinderzuschlag, Wohngeld, Bürgergeld, BuT usw.)
  - Bildung, Gesundheit, Soziale Teilhabe
  - Infrastruktur vor Ort - Partizipation an allem
- Armutssensibilität von Fachkräften, Institutionen und Öffentlichkeit fördern, um soziale Inklusion und Chancengerechtigkeit zu befördern

Mehrdimensionalität: Armutssensibilität der Gestaltenden

- ... ist als Empathie, Wertschätzung und Respekt gegenüber armutsbetroffenen Menschen – ihrer Lebenslage, ihren Bedürfnissen und Bedarfen, ihren Ressourcen und Bewältigungsstrategien – zu verstehen
- … ist eine wiederkehrende Selbstreflexion eigener Haltung und eigenen Handelns durch jeden Menschen
- … ist ein professioneller Anspruch der (politisch und pädagogisch) Gestaltenden in den Institutionen, Strukturen und Systemen
- … braucht Zusammenarbeit und fachlichen Rat durch armutserfahrene Menschen durch die gemeinsame Entwicklung von Ideen, Konzepten und Ergebnissen
- … ist eine Anforderung an politisches Gestalten auf allen föderalen Ebenen und jedem Prozess. Sie erfordert politische Initiative und Zusammenschlüsse

Statt einer Zusammenfassung

- **(Kinder-/Jugend)Armut erfordert (kind-/jugendbezogene) Armutsprävention**
- **Armutsprävention basiert auf Armutssensibilität**
- **Armutssensibilität umfasst …**



Holz/Richter-Kornweitz: Corona-Chronik: Gruppenbild ohne☹ arme Kinder. Eine Streitschrift. Frankfurt a.M./Hannover 2021.

Vertiefende Informationen

- **Peter Rahn/Karl August Chassé (Hrsg.):**
  Handbuch Kinderarmut. Opladen und Toronto/Stuttgart: Verlag Barbara Budrich 2020
- **LVG Präventionsketten Niedersachsen:**
  - Werkbuch Präventionskette. Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen. Hannover 2013
    https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Werkbuch-Praeventionskette_Doppelseite.pdf
  - Präventionsketten konkret! Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien. Hannover 2022
    https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Handbuch/Handbuch_Pra%CC%88ventionsketten_konkret.pdf.
- **LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut:**
  - WISSEN, WAS WIRKT. Arbeitshilfe für ein wirkungsorientiertes Monitoring kommunaler Präventionsketten gegen Kinderarmut. Köln 2021
    https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente_80/LVR-Broschuere_Monitoring_Praeventionsketten~1.pdf.
  - Präventionsketten wirken! Eine Argumentationshilfe nicht nur für kommunale Entscheider*innen. Köln 2023.
    https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente_80/Impulspapier_Prventionsketten_wirken_Versand_13.03.2023_LVR.pdf.
- **Qualitätsverbund Präventionsketten:**
  LINK: https://www.qv-praeventionsketten.de/